

Die EU, ein Auslauf-Modell.



WENN ÖSTERREICH im kommenden Jahr den Vorsitz im EU-Ratspräsidium unter Bundeskanzler Schüssel einnehmen wird, sollte bei der Bundesregierung die Einsicht vorherrschen, daß wir in dieser Pseudo-Gemeinschaft nichts Positives für unser Land erreichen können. Die Polit-Spitze sollte auf Wunsch der Mehrheit der Österreicher eine vorbereitete *Austrittserklärung* mitnehmen und dem EU-Parlament vorlegen.

In einer Rede müßte der Kanzler darauf hinweisen, daß wir die bestehende finanzielle Ausbeutung, Unterdrückung und Bevormundung, die bereits zehn Jahre währt, nicht länger hinnehmen wollen, und daß wir aus dieser Vereinigung austreten wollen.

Denn wir wollen wieder frei und unabhängig und Herren im eigenen Land sein. Es gibt für uns keine andere Alternative, wenn wir überleben wollen. Die Milliarden, die wir sonst jährlich sinnlos überweisen müssen, benötigen wir dringend selbst.

Und zum Schluß: Eine EU, die sich mehr um die ganze Welt Sorgen macht, als um die vielen Millionen Arbeitslosen in Europa, ist für uns in dieser Form nicht mehr der Hort einer Friedensgemeinschaft, sondern ein Auslauf-Modell.

JOHANN GALIENSCIG, Klagenfurt,
Leserbrief in der „Kleinen Zeitung“ Klagenfurt, 22. November 2005.

**Das Problem ist nicht ideologisch, nicht sachlich, es ist *dimensional*:
Das Problem unserer Zeit ist die funktionslos überwachsene Größe,
und das ist es, woran die Großmächte leiden,
und durch sie die ganze Welt leidet.**

LEOPOLD KOHR, Dr. jur., Dr. rer. pol., Universitätsprofessor.

2 Bücher im Otto-Müller-Verlag Salzburg :
«Das Ende der Großen» (2002) + «Die überentwickelten Nationen» (2003),
in jeder Buchhandlung.